

Lule und Vöglein.

Es war ein köstlicher Sommermorgen, eben stieg die goldene Sonne in voller Pracht am Himmel herauf, auf Blättern und Blumen blühten noch helle Thautropfen, und erfrischt und erquickt durch die laue, feuchte Nacht begrüßte Alles doppelt freudig den neuen Tag. Wie jubelten die Vöglein rings umher! Wie so behaglich umsummten die fleißigen Bienen die duftenden Blüthen! Wie geschäftig eilten die kleinen, behenden Ameisen an ihr Tagewerk! Wie lebte und webte die Luft von tausend und abertausend verschiedenen Insecten! Hier umschwirrten schimmernde Libellen das Erlengebüsch, dort ungaufelten buntfarbige Schmetterlinge die thauigen Blumen, da tanzten Mückenschwärme ihre rastlosen, wilden Tänze, wieder dort umbrummte bedrohlich eine Maikäferschaar die stattliche Eiche. Hin und wieder liefen in fröhlicher Hast viel hundert glänzende Käferlein; naseweise Fliegen schwärmten hierhin und dorthin, liefen ungerufen fast über jedes Blatt, hemmten dann einen Augenblick den raschen Lauf, rieben wichtig die